

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textile beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

Donnerstag, den 18. August 1938 31. Jahrgang

Donnerstag, den 18. August 1938

31. Jahrgang

Richtthofen-Geschwader vor Buillemin

Französische Auszeichnung für die deutschen Ozeanflieger

Weiterflug nach Leipzig und Augsburg

Nach der Besichtigung der Erla-Flugzeugwerke begab sich General Vuillemin mit den ihn begleitenden französischen und deutschen Offizieren im Flugzeug weiter nach Augsburg.

Vor der Maschine bearbeitete General Guillemin die vier

Zwischen Berlin und Budapest hat stets das beste Einvernehmen bestanden. Die Freundschaft der beiden Länder gründet sich auf das Seidendum der deutschen und ungarischen Frontkämpfer, die im Weltkriege Schulter an Schulter gekämpft haben. Der Anschluß Österreichs hat daher in Ungarn keine unfreundlichen Gefühle hervorgerufen, wie es von mancher ausländischen Seite gewünscht wurde. Im Gegenteil, der Reichsverweser Horthy und die ungarischen Staatsmänner haben dieses historische Ereignis mit herzlichsten Glückwünschen für das geeinte deutsche Volk begleitet, wie überhaupt die ungarische Außenpolitik niemals die gegnerischen Bande und die Waffenkammerabschüsse des großen Krieges vergessen hat. Auch Horthy selbst hat aus seinen freundschaftlichen Gefühlen zu Deutschland nie ein Wort gemacht. Er hat von Anbeginn seiner Amtstätigkeit als Reichsverweser die Gefahren des Volkseigenismus in den Frieden in der Welt stets erkannt und deshalb sein Land zu einem Bollwerk gegen diese Weltgefahr ausgebaut. Das lag näher, als daß er zu dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien, die ebenfalls die Rettung Europas vor dem roten Chaos als ihre wichtigste Aufgabe betrachteten, besonders freundschaftliche Beziehungen aufnahm. Darüber hinaus haben Deutschland und Ungarn auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet eine große Zahl von gemeinsamen Aufgaben und Zielen. Die Zusammenarbeit der beiden Staaten dient der Aufrechterhaltung und dem Ausbau des dauerhaften Friedenszustandes im Donauraum. Dieser liegt ist ohne die Zusammenarbeit der beiden Staaten nicht erreichbar und mit ihren Nachbarn gar nicht vorstellbar. Im Dienste dieses wahren, auf gesunden Grundgesetzen aufgebauten Friedens steht die deutsch-ungarische Freundschaft, die durch den Segen des ungarischen Reichsverwesers noch fester geknüpft wird. Das deutsche Volk trägt die ungarische Nation, ihren ritterlichen Führer, Soldaten und Staatsmann!

Norths Begleiter

Der ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy, durch dessen Deutschlandbesuch die traditionelle Freundschaft zwischen dem Deutschen Reich und der ungarischen Nation unterstrichen wird, wird auf seiner Deutschlandreise von dem Ministerpräsidenten Imre dy und dem Außenminister Kanya begleitet.



Der ungarische Reichsverweser Admiral von Gorthy.

Ministerpräsident Béla von Tureddy ist ein Mann von 47 Jahren, der seit 1915 hohe Stellungen in der Verwaltung Ungarns bekleidet hat. 1928 trat er in die Direktion der Ungarischen Nationalbank. Bei wichtigen ausländischen Konferenzen war er Mitglied der ungarischen Delegationen. 1932 trat Tureddy als Finanzminister in das Kabinett Gömbös, drei Jahre später wurde er Präsident der Nationalbank. 1936 wurde er Wirtschaftsminister im Kabinett Darányi. Als im Mai d. J. eine Umbildung der ungarischen Regierung erfolgte, die besonders von den wirtschaftlichen Erfordernissen des Landes bedingt wurde, ist Béla von Tureddy zum Ministerpräsidenten berufen worden.

Der Außenminister Hofmann von Kanha ist 68 Jahre alt und hat in der Außenpolitik eine ehrenvolle Laufbahn genommen. In Berlin ist er kein Fremder, denn von 1925 bis 1933 vertrat er hier sein Land als ungarischer Botschafter. Vorher hatte er wichtige Ämter auf dem Balkan und im Wiener Außenministerium inne genommen. Von Berlin aus ist Herr von Kanha als Außenminister in das Ministerium Tarantzi berufen worden. Er hat einen hervorragenden Anteil an den Verhandlungen, die Ungarn mit der italienischen Regierung geschlossen hat. Als Außenminister wurde er zum Träger der ungarischen Friedenspolitik, die besonders die Anerkennung der Gleichberechtigung des Staates in der Wehrfrage und die Sicherung der Rechte der ungarischen Minderheiten verfolgt.

Beide Staatsmänner dürfen überzeugt sein, daß sie bei der Deutschlandreise des Reichsverwesers von North in unserem Lande besonders herzlich begrüßt werden.

...auszuweichen.
Nach dem Zusammenbruch zog er sich zunächst auf
Besitzungen zurück, als aber die bolschewistische
Herrschaft des Juden Bela Kuhn in Budapest
den Osten feierte, stellte er sich sofort der nationalen
Organisation in Siegedin zur Verfügung und organi-
sierte als Kriegsminister eine neue ungarische National-
armee, an deren Spitze er nach wenigen Monaten als
Held über den roten Terror in die Haupt-
stadt des Landes einziehen konnte. Der Anschlag des
Königsmörders war gescheitert, blieb eine schmerzliche,
ganz neue Lehre.
Dann die zweite Gefahr für das junge Ungarn' der
Russen. Sie konnte schnell abgewiesen werden. 1921
wurde Kaiser Karl, formell noch ungarischer König, den
Thron zurückzuerobern. Admiral
Miklós, inzwischen zum Reichsverweser des ungarischen
Volkes gewählt, verstand es, dieses gefährliche Men-
schen mit dem Ungarn neuen Angriffen der kleinen Entente
zu wehren und konnte Ungarn schnell von der neuen Ge-
fahr befreien. Die Rückkehr Karlsburgs hätte zu
schweren schwerwiegenden Folgen für Ungarn gehabt;
die Migration eines kleinen Sabsburger Königs ist
heute unendlich bekannt. Ungarn blieb der
europäischen Verfassung treu, auch wenn der Königs-
posten abgesetzt ist. Die Herrschaftskraft geht von
der Monarchie, die versiegelt in der Budapest
vertraut, und von der ein eigenartiger Staatsranger
ausstrahlt. Träger der königlichen Gewalt ist
Reichsverweser, auf Lebenszeit Admiral Nikolaus
von Nagybánya, dessen ganze Sorge dem fried-
lichen Wiederaufbau des Landes auf allen Gebieten gilt.
Die der Innenpolitik war besonders das Abi-
ment des Trägers von Reformen, wobei viel-
leicht die Aufgabe eine bestimmende Rolle spielte. Die
Wahrung des Amtes des Reichsverwesers wurde ver-
stärkt und aus dem Parteigetriebe herausgehoben. Was
auch in vieler Hinsicht vorbereitet hatte, griff sein
Vorgesetzter Daranyi mit starker Hand an. Der erste
Schritt zu einer neuen Äußerung und Gefühlsung war
der der Judenfrage, der den widernatürlichen An-
sehen Ungarns begrenzte. An die Stelle Daranys
trat der bisherige Staatsbankpräsident und gegen-
wärtige Ministerpräsident S. Károlyi, der als wirtschaft-
licher Sachmann zur Durchführung des großen Aufbaus
berufen ist.
Die außenpolitische Verziehung schien die Lage
nach dem Zusammenbruch von 1918 geradezu
ungünstig. Durch das Friedensbittat von Trianon
wurde ein Drittel seines ursprünglichen Gebietes
abgegeben müssen. Nicht weniger als drei Millionen
wurden vom Mutterlande losgerissen, davon

(Forts. folgt.)

An Bord des Schiffes befinden sich zwei Flugzeuge. Die Besatzung besteht aus 18 Köpfen. Darunter sind ein Arzt, ein Funker und zwei Piloten vorhanden.

Tajo-Ufer in Francos Hand

Kopfschüttel und Wal in Moskau.

Die militärischen Operationen der nationalen Truppen nehmen an allen Fronten systematisch ihren Fortgang. Neue Angriffe konnten abgewiesen werden. An der Teruel-Front befindet sich nunmehr das rechte Ufer des Tajo völlig in Francos Hand.

Der Eintritt des Barcelona-Ausschusses ist ein deutliches Zeichen der Unsicherheit und Kopfschüttel der Not. Wenn die Krise auch schnell gelöst und der neugebildete Barcelona-Ausschuss ebenfalls wieder durch Negrin ins Leben gerufen wurde, geht man doch nicht sehr in der Annahme, daß die Gegensätze zwischen der äußersten Linken, die sich immer mehr der Herrschaft in Barcelona aneignen müht, und den gemäßigteren Elementen schädlich zunehmen. Auch die schweren Niederlagen an der Front in den letzten Tagen dürften nicht ohne Einfluß auf den Ausbruch der Krise gewesen sein. Gavas berichtet, die Krise sei durch Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen worden, die bezüglich der Verordnungen über Waffenlieferungen und die „Justizverwaltung“ geherrscht hätten.

Sinrichtungen bei Stierkämpfen

Ueberdies lösen die militärischen Mißerfolge Notspaniens überall furchtbare Greuelthaten aus, die die kommunistische Verherrlichung der im Solde Moskaus stehenden russischen Truppen enthielten. So wurden zahlreiche Gefangene spanischer, die von den Not aufgegeben werden mußten, durch kommunistische Sprengstoffspezialisten erschossen.

Viele Einwohner wurden von den abziehenden Bolschewiken ermordet. Selbstverständlich richtete sich die Wut der roten Tyrannen besonders gegen Kirchen, die wertvolle Kunstschatze bergen und von den bolschewistischen Terrorgruppen in Brand gesteckt oder gesprengt wurden. Eine neue Katastrophe, die in Nationalspanien erschien, beruht auf Grund der amtlichen Untersuchungen über die grausamsten der in Andalusien verübten Greuelthaten der Not.

Die Dokumente berichten, daß in Almeria die Einrichtungen öffentlich in der Stierkampfarena gleichzeitig mit einem Stierkampf vorgenommen wurden. Verschiedene Einwohner von Almeria, darunter mehrere Geistliche, wurden gezwungen, auf dem roten spanischen Kreuzer „Galme“ die Arbeit von Seitzern zu verrichten, bis sie nach drei Tagen zusammenbrachen, von den roten Unternehmungen gemeinsam in ein Netz gewickelt und ins Meer geworfen wurden.

Neutrale Reisende, die aus Notspanien kommen, bestätigen die bolschewistischen Greuelthaten in der Provinz Ciudad Real, in deren Hauptstadt allein über 2000 Personen ermordet wurden.

1130 Mordtaten amtlich festgestellt

Nach dem bisherigen Stand der amtlichen Ermittlungen über die bolschewistische Schreckensherrschaft in der Provinz Santa n der sind dort 1130 Personen, darunter 29 Frauen, hingerichtet worden. Es handelt sich dabei wohlgerne noch nicht um abschließende Ziffern. Die Ermittlungen gehen weiter, und man wird mit einer Erhöhung der Zahl der durch die Bolschewisten Ermordeten auf rund 1500 rechnen müssen.

Waffen Schmuggel ohne Hemmungen

Der hemmungslose Waffenschmuggel nach Sowjetspanien wird durch Veröffentlichungen der italienischen Presse bestätigt. So berichtet die römische Zeitung „Giornale d'Italia“, daß sich gerade in den letzten Wochen ein verstärkter Waffenschmuggel bemerkbar mache. Allein im Monat Juli seien 138 Dampfer, davon 88 Engländer und 16 Franzosen, in sowjetspanischen Häfen eingelaufen, um dort ihre Konterbande auszuladen. Diese Tatsachen werfen dräufliche Streiflichter auf die Unaufrichtigkeit der sogenannten Nichteinmischungspolitik, nachdem schon erst die Liste der nationalspanischen Kriegsgüter die Einmischung der Westmächte und Sowjetrußlands zugunsten Notspaniens eindeutig bewiesen hat. Unter dem Deckmantel der „Verteidigung der Demokratie“ gehen seit über zwei Jahren durch dunkle Kanäle riesige Materiallieferungen und Transporte der aus aller Welt zusammengewürfelten Fremdenlegionäre Moskaus nach Notspanien.

Man sollte sich endlich darüber im klaren sein, daß man sich durch die Kriegsmateriallieferungen aus Frankreich und England, aus U.S.A. und Mexiko zum Handlanger Moskaus und der bolschewistischen Ziele macht. Durch diese Einmischung mag man Geld verdienen, aber die Waffen, die man liefert, gehören allein Moskaus Besitztum und werden sich einmal gegen die rechten, die sie dem Bolschewismus in die Hand geben.

Wie stark weiterhin von Frankreich aus die „Freiwilligen“ und Materialtransporte nach Notspanien gehen, geht aus einer Meldung der in San Sebastian erscheinenden Zeitung „Diario Vasco“ hervor. In Bordeaux treffen ständig Schiffe mit riesigen Waffentransporten aus Sowjetrußland und aus der Tschecho-Slowakei ein. Die Behauptung, daß die französisch-sowjetspanische Grenze geschlossen sei, entspreche nicht den Tatsachen. Die marxistischen Kreise Frankreichs täten alles, um den spanischen Krieg zu verlängern.

Barcelona-Ausschub zurückgetreten

Einer Gavas-Meldung zufolge ist der Barcelona-Ausschub unter seinem Häuptling Negrin zurückgetreten.

Nach einer ergänzenden Meldung des Gavasbüros soll die Krise durch Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen worden sein, die bezüglich der Waffenlieferungen und der Justizverwaltung geherrscht hätten.

Französische Flak schießen auf rote Zieger

Gavas meldet weiter aus Perpignan, daß am Dienstag um 10 Uhr vier russische Flugzeuge in der Gegend von Bourg-Madame die französische Grenze überflogen haben. Die bei Nahaufgeklärten französischen Luftabwehrbatterien hätten sofort fünf Warnschüsse (1) abgegeben, worauf die Flugzeuge gewendet hätten und nach Notspanien zurückgefliegen seien.



Neuere Aufnahme von den Kämpfen in Spanien.
Die nationalspanische Luftwaffe führte in den letzten Tagen wiederholt Bombenangriffe auf militärische Ziele in Valencia durch. In der Aufnahme wurde von Nord eines englischen Zerstörers gemacht und zeigt einen russischen auf einen spanischen Waffenschmuggler.

Weltbild (W.)

Sieht die „Nichteinmischung“ aus

Francos Kriegsbeute an ausländischem Kriegsmaterial.

Von nationalspanischer amtlicher Seite wurde dem Sonderkorrespondenten des Deutschen Nachrichtenbüros eine Aufstellung des von den nationalspanischen Truppen erbeuteten Kriegsmaterials nur ausländischer Herkunft zur Veröffentlichung übergeben. Nicht eingerechnet ist dabei lediglich das von tschechischer Seite stammende Material, das die nationalen Truppen erbeuteten konnten.

Die für die Frage der Nichteinmischung außerordentlich aufschlußreiche Zusammenstellung enthält folgende authentische Einzelangaben:

Sowjetrussisches Material: 84 Kanfs, 71 Geschütze, 275 Mörser u. Minenwerfer, 577 schw. Maschinengewehre, 561 L. Maschinengewehre, 35 912 Gewehre, 91 000 Artilleriegeschosse, 60 425 000 Infanteriegeschosse.

Französisches Material: 24 Kanfs, 85 Geschütze, 89 Mörser, 112 schw. Maschinengewehre, 465 L. Maschinengewehre, 29 380 Gewehre, 22 400 Artilleriegeschosse, 24 800 000 Infanteriegeschosse.

Englisches Material: 4 Geschütze, 47 schw. Maschinengewehre, 410 L. Maschinengewehre, 3530 Gewehre, 1500 Artilleriegeschosse, 9 127 000 Infanteriegeschosse.

Material aus U.S.A.: 17 Kanfs, 33 Geschütze, 639 schw. Maschinengewehre, 3430 Gewehre, 11 700 Infanteriegeschosse.

Urlaub zum Reichsparteitag 1938

Eine Stellungnahme der Reichswirtschaftskammer.

Die Reichswirtschaftskammer erachtet die Betriebsführer anlässlich des bevorstehenden Reichsparteitages, wie in den vergangenen Jahren Gefolgschaftsmitgliedern, die laut Bescheinigung der zuständigen Parteileitung für die Teilnahme am Reichsparteitag vorgegeben sind, den hierfür erforderlichen Urlaub ohne Anrechnung auf den den Gefolgschaftsmitgliedern sonst zuverdienenden vertraglichen oder tariflichen Urlaubsanspruch zu gewähren. Zu den Fällen, in denen die Voraussetzungen aus betrieblichen oder sonstigen Gründen nicht möglich sein sollten, ist eine entsprechende Rücksichtnahme mit den örtlich zuständigen Parteileitungen herbeizuführen.

Inwieweit für die ausfallende Arbeitszeit den Gefolgschaftsmitgliedern seitens der Betriebe der Lohn, sei es ganz, sei es teilweise, ausgesetzt wird, soll der Entscheidung des einzelnen Betriebes nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Lage überlassen bleiben.

Soweit es sich um Gefolgschaftsmitglieder handelt, die der W. angehören und die im W.- oder Sicherheitsdienst während des Reichsparteitages herangezogen werden sollen, gelten die besonderen Bestimmungen der Reichsarbeitsordnung zur Regelung der Verurlaubungen für den W.- und Sicherheitsdienst solcher Angehöriger der W., die in den Betrieben der freien Wirtschaft beschäftigt sind.

Wer wird Festungswertmeister?

Eine neue Laufbahn im Heer.

Das Heer richtet eine neue Laufbahn ein, die für viele von Interesse sein dürfte. Es handelt sich um Personal, welches zur Betreuung von Festungsanlagen benötigt wird. Die Laufbahn des Festungswertmeisters ist eine Unteroffizier-Laufbahn. Dieser ergänzt sich aus aktiven oder ehemaligen Soldaten der Wehrmacht (Heer, Marine oder Luftwaffe), die mindestens eine zwölfjährige Dienstzeit haben und Unteroffizier oder Unteroffizier sind. Die Bewerber werden nach eintägiger Uebernahme in diese Laufbahn innerhalb einer zwölfjährigen Dienstzeit bis zum Festungswertoberfeldwebel und nach vollendeter zwölfjähriger Dienstzeit zum Festungswertmeister befördert. Die Dienstzeit der Festungswertmeister darf bis zum vollendeten 30. Dienstjahr verlängert werden.

Die Festungswertmeister können nach zehnjähriger Dienstzeit zum Festungsoberwertmeister befördert werden, wenn hervorragende Dienstleistungen diese Beförderung rechtfertigen. Höhere Auskünfte erteilen die Wehrbezirkskommandos, Wehrmeisterei und die Fürstorgane. Meldungen können sofort erfolgen.

30 HJ-Führer in Tokio

Japan bereitet seinen Gästen einen jubelnden Empfang.

In Tokio sind 30 Hitler-Jugend-Führer, die einer japanischen Einladung Folge leisten, eingetroffen. Der deutschen Abordnung wurde ein begeisterter Empfang zuteil. Auf dem Bahnhofsplan erwarteten viele tausend Mitglieder der japanischen Jugendverbände die HJ-Führer, und 3000 junge Japaner bildeten mit Musikpfeifen und Fahnen Spalier bis zum Kaiserplatz. Dichte Volksmassen füllten die Plätze und Straßen Tokios, und die Dächer der umliegenden Häuser waren voll von fahnenfliegenden Zuschauern.

In den Zeitungen wird die Abordnung der Hitler-Jugend aus herzlichem Begrüßung, und der Tokioter Rundfunk veranstaltet einen „Hitler-Jugend-Abend“, während im größten Kino der japanischen Hauptstadt deutsche Filme über die Hitler-Jugend und das neue Deutschland vorgeführt werden.

Empfang bei Horthy

Die deutsche Abordnung besichtigt die Stephanskrone.

Die deutsche und die italienische Abordnung, die anlässlich der St.-Stephans-Week in Budapest weilte, besichtigten die heilige Krone und die Krönungsinsignien. Im Marmoraal der Burg wurden sie vom ungarischen Minister Graf Paul Teleki empfangen. Die beiden Abordnungen leisteten die Ehrenbezeugungen vor den Reichsmuseums, Graf Horthy, einen kurzen Vortrag über die Geschichte der heiligen Stephanskrone hielt.

Später statteten die Abordnungen dem Honchofmeister Nag und dem Oberkommandanten der Honchofstabes, Feldmarschalleutnant Kerejesz-Gischer, Höflichkeit ab.

Anschließend legten zuerst die italienische, dann die deutsche Abordnung am Goldenen Kränze nieder. Darauf folgten die beiden Abordnungen in Begleitung der Gesandten von Erdmannsdorff und Graf Tinci nach Budapest, wo sie vom Reichsverweser in Audienz empfangen wurden.

Mittags statteten sie dem Ministerpräsidenten Zimányi einen Besuch ab und waren dann Gäste des Außenministers von Ranya.

Palästina-Plan aufgegeben?

Jüdischer Küstenstaat, der Rest unter britischer Mandat.

Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ (Beaverbrook) will die aufsehenerregende Ankündigung machen können, daß man englischerseits nicht mehr an die Möglichkeit glaube, den bisherigen Palästina-Teilungsplan durchzuführen zu können. Offiziell habe die britische Regierung zwar an dem Teilungsplan festgehalten, die Möglichkeit gebe man aber zu, daß die Teilung Palästinas in einen jüdischen und in einen arabischen Staat undurchführbar sei.

Jetzt habe man einen neuen Gedanken für die Lösung des Palästina-Problems gefunden. Man erwäge nämlich ein autonomes jüdisches Gebiet zu schaffen, und zwar längs der Küste von Tel-Aviv im Süden bis Ägypten im Norden. Dieses Gebiet würde 40 Meilen breit und durchschnittlich 10 Meilen tief sein. In dieser Gegend beherberge bereits jetzt die jüdische Bevölkerung mehr als 95 Prozent. Wenn es notwendig sein würde, solle man die Ausweisung der wenigen Araber, die dort noch lebten, durchführen.

Einen autonomen arabischen Staat dagegen würde man nach dem neuen Plan überhaupt nicht schaffen, sondern ganz Palästina würde als britisches Mandat bestehen bleiben.

Appell zur Wirtschaftsverkündung

Amerika soll seine Märkte für deutsche Waren öffnen.

Bei einer Veranstaltung der amerikanischen Handelskammer in Deutschland sprach der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Brinkmann, über die Voraussetzungen und Möglichkeiten einer deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverkündung. Er betonte, daß die deutsche Regierung einen Aufschwung des deutschen Handelsverkehrs lebhaft wünsche. Wenn dennoch der beiderseitige Warenaustausch seit Jahren stetig zurückgehe, so sei das bedauerlicherweise in ganz besonderem Maße auf Mißverständnisse zurückzuführen.

In diesem Zusammenhang erwähnte der Redner die deutsche Schuldentilgungspolitik, durch die sich die Amerikaner benachteiligt fühlen. Er legte dar, wie es durch den Bauhahn der politischen Erziehungszugänge zu unserer unerschütterlichen Devisenarmut gekommen sei. Im dem Kampf um die Ueberwindung der Massenarbeitslosigkeit war für uns der Einsatz aller Kräfte einschließlich der Devisenbewirtschaftung eine zwingende Notwendigkeit. Dennoch haben wir unseren Schuldendienst gegenüber dem Ausland nicht einmal ganz eingestellt, allerdings müssen wir seinen Umfang jeweils von den Zugabebanknoten abhängig machen, die man uns auf dem Weltmarkt einzuräumen gewillt war.

So habe Deutschland zu wiederholten Malen auch die U.S.A. zu bewegen versucht, ihren Markt den deutschen Erzeugnissen stärker zu öffnen.

Was guter Wille vermöge, das habe das Zustandekommen der deutschen Wirtschaftsabkommen mit England und Frankreich gezeigt, und beiderseitiger guter Wille sollte es auch möglich machen, ebenso mit der amerikanischen Regierung zu einer Ueberbrückung der Lücken, welche den wirtschaftlichen Vorbedingungen beider Länder bei besserer Rechnung trage, als es gegenwärtig der Fall ist. Wenn die Vereinigten Staaten eine Verbesserung des deutschen Schuldendienstes wünsche, so seien wir hierzu bereit, wenn wir die Möglichkeit erhalten, an der Warenausfuhr auf dem amerikanischen Markt abzulesen. Sogar falls ersehe die Frage einer deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverkündung nicht unlösbar.